

Störheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Gaingau



Ersteilung: Dienstags, Donnerstags, Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Störheim a. M., Karlsruherstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Störheim a. M.

Anzeigen: Kosten die sechsgespaltene Zeile 20 Pf. — Reklamen die sechsgespaltene Zeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatlich 2 Pf., mit Beilagen 2.50 Mk. durch die Post 1.50 Mk. für das Vierteljahr.

Nummer 125

Telefon Nr. 59.

Samstag, den 5. November 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

Stegerwalds Rücktritt.

Bei der Bildung der letzten Preußenregierung wurde allseitig betont, daß dieses Zweiparteien-Kabinett nur eine „Übergangs-Regierung“ sein könne. Und Stegerwald, sein Präsident, setzte sich denn auch hin und wieder mehr oder weniger energisch für eine Umbildung seines Kabinetts und für eine Vergrößerung der allzu schmalen Regierungsbasis nach rechts und — mit leisem Widerstreben — auch nach links ein. Wiederholt sprach er von seiner Bereitwilligkeit, zurückzutreten, wenn dadurch eine größere Krise im Kabinett entstünde. Da unter den an der Regierung beteiligten Parteien alles andere als Einigkeit herrschte und bei einem Rücktritt des Ministerpräsidenten eine längere für das Land jedenfalls nicht förderliche Regierungsinterim entstanden wäre, unterblieb der Rücktritt. Daß aber die ganze Regierungszeit des letzten preussischen Kabinetts eine schleichende Krise war, wurde dabei übersehen.

Als die letzten großen politischen Ereignisse im Reich die Möglichkeit des Zustandekommens der „großen Koalition“ wieder ausstachen ließen, beschloß man sich auch in Preußen erneut mit der Regierungsumbildung. Und unter dem Druck des politischen Geschehens schien man einer Lösung und der Bildung der „großen Koalition“ von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie näherzukommen. Die Verständigung war sogar schon soweit vorwärts geschritten, daß man von einer vollständigen Ministerliste, die den Sozialdemokraten Severing als Ministerpräsidenten und den Volksparteiler von Schnern als Minister des Innern oder als Staatssekretär im Ministerium des Innern anwies, sprechen konnte. Aber die ablehnende Haltung der Deutschen Volkspartei im Reich veranlaßte die Sozialdemokraten in Preußen Stegerwald mitzuteilen, daß sie angesichts der Haltung dieser Partei kein Interesse mehr an einer Koalitionsbildungsbemühungen hätten. Dadurch wurde das Ende der dauernden Krise wieder hinausgeschoben. Um aber endlich Klarheit zu schaffen und den Weg für die Bildung einer tragfähigen Regierung frei zu machen, faßten die Demokraten den Beschluß, die Ministermitglieder ihrer Partei aus der Regierung zurückzuziehen. Dem Ministerium blieb angesichts dieser Tatsache nichts weiter übrig, als in seiner Gesamtheit zu demissionieren. Der Rücktritt Stegerwalds erfolgte also doch unter Beilegerbedingung, die der Ministerpräsident während

seiner ganzen Regierungszeit zu vermeiden bestrebt war.

Die Haltung der Parteien angesichts des Rücktritts und ihre Stellung zur Regierungsbildung scheint der Hauptsache nach bereits festzuliegen. Es erscheint — mit Hinsicht auf die Verhältnisse im Reich — als ausgeschlossen, daß die „große Koalition“ die Nachfolgerin der Stegerwald-Regierung wird. Die Deutsche Volkspartei dürfte in dem neuen Kabinett, das sich aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten zusammensetzen wird, nicht vertreten sein. Man wird also die alte Koalition, die vorher bestand, wieder herstellen. Möglich ist es immerhin, daß für alle Fälle den Volksparteilern einige Ministerposten, die vorläufig vielleicht mit „Nachmannern“ besetzt werden, offengehalten werden, damit, wenn sich die Lage im Reich ändern sollte, der Eintritt der Deutschen Volkspartei ohne weitere Schwierigkeiten ermöglicht werden kann.

Das neue Kabinett wird also wieder eine „Übergangs-Regierung“ sein, das sich beim Zustandekommen der „großen Koalition“ auflösen wird. Ob Stegerwald in ihm vorhanden sein wird, ist sehr fraglich. Die neue Regierung, die nur kleine Stimmenmehrheit im Landtag haben wird, wird sich der wohlwollenden Neutralität der Unabhängigen versichern müssen.

Das Schicksal Oberschlesiens.

Eine neue Note.

Dem deutschen Votschalter in Paris ist folgende Note der Votschalterkonferenz übermittelt worden:

Die Aufmerksamkeit der Votschalterkonferenz ist auf die Gefahren hingelenkt worden, die der Eintritt landfremder Personen nach Oberschlesien für die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem Lande haben könnte. Die Konferenz ist überzeugt, daß die Ruhe, die augenblicklich in dem Abstimmungsgebiet herrscht, deren Fortdauer von so großem Wert ist, nicht gefährdet wird, wenn keine von außen heringebrachte Aufregung die Bevölkerung dazu treibt, von ihrer Haltung abzuweichen.

Die Votschalterkonferenz glaubt, daß es die Pflicht ihrer Regierung ist, auf allen Gebieten und ganz besonders in den Teilen, die an das Abstimmungsgebiet angrenzen, für die tätige Überwachung zu sorgen, um das Eindringen von Elementen nach Oberschlesien zu verhindern, die die Ruhe stören könnten. Unter diesen Umständen würde die Konferenz ihre Tätigkeit

in hohem Maße verantwortlich betrachten, wenn die Unruhen in Oberschlesien von Deutschen, die aus den deutschen Gebieten kommen, gefördert würden. Im Namen der Votschalterkonferenz habe ich die Ehre, Sie zu bitten, Vorstehendes zur Kenntnis Ihrer Regierung zu bringen. Genehmigen Sie es.

Ob eine Note gleichlautenden Inhalts auch der Warschauer Regierung übermittelt worden ist, ist nicht bekannt.

Die Lage in Oberschlesien.

Eine ganze Anzahl von Berichten in Oberschlesien haben von der interalliierten Kommission den Auftrag erhalten, unverzüglich eine genaue Bestandsaufnahme der Werke und Gruben nach dem Stande vom 20. Oktober einzureichen. Diese Bestandsaufnahme soll als Unterlage für die Uebergabe der Werke an Polen dienen.

Politische Rundschau.

Kabinettsitzung.

Berlin, 5. Nov. Heute vormittag um 11 Uhr hielt die Reichsregierung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning, der heute vormittag aus Freiburg nach Berlin zurückgekehrt war, eine Kabinettsitzung ab, in der neben der obersteleischen Frage auch der Rücktritt des preussischen Kabinetts und vor allem die Frage der Erhöhung der Beamtengehälter besprochen wurde.

Der deutsch-amerikanische Frieden.

Berlin, 5. Nov. Legationsrat v. Fehrmann sollte vorgestern bereits nach den Vereinigten Staaten abreisen, um mit seinem Stabe von deutschen Mitarbeitern vorerst die Geschäfte der künftigen deutschen Votschaft als Geschäftsträger aufzunehmen. Man erwartet Montag den angeländigten Text der Friedensratifikationsurkunde. Im letzten Augenblick aber trat eine Verzögerung ein, indem der Text der Note vorerst noch nicht im Besitze des Auswärtigen Amtes war, sodaß Herr von Fehrmann die reservierten Plätze abstellen mußte, um seine Fahrt zu verschieben, bis die Ratifikationsurkunde hier im vollständigen Text zur amtlichen Kenntnis des Auswärtigen Amtes gelangt ist. Man nimmt an, daß der amerikanische Geschäftsträger Dresel noch im Laufe dieser Woche im Be-

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

56. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Wie sie Forst hatte, daß er ihr dieses neue Leid angetan! Erst hatte er sie fast von sich gestoßen, dann sie belästigt und beleidigt durch sein Benehmen und nun — nun nahm er ihr wohl noch den Gatten, dem sich ihr Herz in tiefer, heiliger Liebe zugewandt hatte.

Ach, wie namenlos sie litt in der Furcht, ihn zu verlieren!

Wie lange sie so geessen hatte, wußte sie nicht. Sie schrak auf, als plötzlich die Tür geöffnet wurde und ihr Mann eintrat.

Erstochen stieß sie einen leisen Schrei aus. „Was willst du?“ rief sie zitternd, nicht imstande, ihre Gedanken zu ordnen. Er trat zu ihr heran und betrachtete sie unruhig und besorgt.

„Du scheinst dich heute vormittag furchtbar aufgeregt zu haben, Fee. Du bist noch immer ganz verstimmt. Das tut mir sehr leid — zumal ich dir nicht helfen kann. Aber ich verspreche dir — Leutnant Forst soll deinen Frieden nicht mehr stören.“ sagte er halblaut.

Sie sah zu ihm auf mit einem wehen, angstvollen Blick. Ihre Lippen zitterten, als sie sagte:

„Ach, es ist ja nichts Geschehen, Hans — gar nichts — nur — ich war nur sehr schreck — weil ich — ja — weil ich mit Forst nicht reden mag — weil ich jedes Alleinsein mit ihm vermeiden will. Deshalb wies ich ihn so schroff zurück. Es war wirklich nichts weiter.“

Nun deutete er ihre Unruhe und Erregung anders. Sie glaubte wohl, er misstraute ihr? Ach, wenn nur dieser Gedanke sie so beunruhigte, dann war das nicht so entmutigend für ihn, als was er bisher geglaubt.

Gütig strich er über ihr Haar. „Sei ruhig, Fee. Ich weiß, daß dich nicht der Schatten eines Vorwurfs trifft. Du warst ganz ohne Schuld an dieser Begegnung, das weiß ich. Und nun suche endlich wieder ruhig zu werden. Mein Wort da-

rauf — Forst wird dir nicht mehr in den Weg treten. Ich lasse dich jetzt allein; werde ruhig, ich bitte dich. Du siehst ganz verstimmt und elend aus.“

„Wohin willst du?“ stieß sie angstvoll hervor, als er sich zum Gehen wandte.

Nur zu meiner Mutter hinaus, ich war einige Tage nicht bei ihr.“

Sie preßte die Handflächen zusammen. „Er will Abschied nehmen — von seiner Mutter,“ dachte sie, fast vergehend vor Schmerz.

„Zu deiner Mutter?“ fragte sie tonlos.

„Ja, Fee. Ich würde dich bitten, mich zu begleiten, aber es ist wohl besser, du kommst erst zur Ruhe.“

Sie schloß die Augen. Ach, sie hätte nicht ruhig zwischen ihm und seiner Mutter sitzen können mit dieser Qual im Herzen, mit der Gewißheit, daß er von ihr Abschied nahm.

„Nein, nein — ich — ich möchte zu Hause bleiben — ich — grüße Mutter — und sage ihr — morgen — ja morgen komme ich zu ihr — morgen.“

Er verabschiedete sich. „Und nun Ruhe, Fee — Ruhe.“ sagte er leise, mit der warmen, gütigen Stimme, die sie so liebte.

Als er fortgegangen war, begann wieder ihre rastlose Wanderung durch das ganze Haus. Sogar ihres Gatten Arbeitszimmer, das sie sonst nie betrat, suchte sie auf. Leise, wie lieblos, strich ihre Hand über die Schreibtischplatte und dann sank sie aufschlundend in den Sessel nieder, der vor dem Schreibtisch stand.

Eine Weile sah sie so mit bedecktem Antlitz. Dann erhob sie den matten Blick und ließ ihn über die Platte gleiten. Dort vor ihr lag ein Notizblatt. Und auf dem obersten Blatt stand, flüchtig von seiner Hand notiert: „Ach! Uhr — Waldwiese.“

Sie schloß auf wie zu Tode getroffen. Und sie sah ihn im Geiste auf der Waldwiese liegen — mit durchschossener Brust — bleich und starr.

„Hans! Hans!“ rief sie in tiefer Qual. Dann sprang sie auf und ließ wieder ruhelos um-

her. Sie grübelte noch immer, wie sie das Schreckliche verhindern könne. Wenn sie zu Forst ging und ihn beschwor, ihres Gatten Leben zu schonen? Ach — es würde nichts nützen. Wenn er den Gegner schonte, gab er sich selber preis. Auch der edelste Mensch hält sein eigenes Leben für das kostbarste — wieviel mehr dieser Mensch! Es wäre eine nutzlose Demütigung, wollte sie zu ihm gehen.

Und Hans selbst? Wenn sie ihm sagte, daß sie alles wisse, wenn sie ihn bat, dies Quell rückgängig zu machen, wenn sie ihn ansah. Ach — sie wußte ja, was dann sein würde. Er würde ableugnen, daß es zwischen ihm und Forst zu einem Duell kommen sollte, er würde sie beruhigen mit irgend einer Ausrede und dann doch morgen früh zur Stelle sein und seine Brust der Waffe des Gegners bieten.

Morgen früh um acht Uhr. Diese Worte bohrten sich in ihr Hirn mit schmerzhafter Deutlichkeit.

Ach, daß sie ein Weib war — ein wehrloses Weib — daß sie nichts tun konnte, als dulden und leiden!

Wie sie Forst hatte! Sie wäre in ihrer jetzigen Verfassung imstande gewesen, ihm selbst mit der Pistole in der Hand entgegenzutreten. Um Hans zu retten, hätte sie es vermocht, Forst, niederzuschließen.

Dann schauerte sie wieder vor sich selbst, vor ihren eigenen überreizten Gedanken zusammen.

So vergingen die Stunden in bleierner Schwere und doch so furchtbar und unaushaltbar schnell. Hans' Mutter kehrte nach Hause zurück. Er brachte seiner Frau Grüße von seiner Mutter.

Dann saßen sie sich dem Essen gegenüber und er betrachtete schweren Herzens ihre dunkel umrandeten Augen, die so glanzlos und erschrocken blickten.

„Sie trägt irgend etwas Schweres mit sich herum,“ dachte er unruhig und bedrückt. „Wenn ich nur ergründen könnte, was in ihr vorgeht. Sie leidet entschieden unter einer tiefen seelischen Depression.“

(Fortsetzung folgt.)

ist des Textes sein wird und ihn dem Auswärtigen Amt übermitteln wird. Es steht fest, daß die in Aussicht genommenen amerikanischen Konsuln in kürzester Frist ihre Tätigkeit im Reich aufnehmen werden, so daß auch die deutschen Konsuln, die nach Amerika geschickt werden, sofort die Reise in Begleitung des Herrn von Fehrmann werden antreten können.

Polnische Agitation.

Warschau, 2. Nov. Wie aus Warschau gemeldet wird, entfaltet Korfanz eine immer umfangreichere Propaganda. In einer Ansprache hob er hervor, im östlichen Deutschland lebe noch über eine Million unglücklicher Polen. Die 700 000 polnischen Oberschlesier und die 300 000 polnischen Schpreußen erwarteten mit Ungeduld den Tag ihrer Befreiung. In Warschau wendet sich das Interesse immer mehr der ostpreussischen Frage zu. In Agitationsreden und Vorträgen wird von der schönen Meeresküste gesprochen, deren Besitz erst dauernd die Selbständigkeit und Entwicklungsmöglichkeit des polnischen Staates sichere. Das ostpreussische Problem ist das immer wiederkehrende Thema der Warschauer Zeitungen. Gleichzeitig kommt aus dem Memelgebiet eine neue Nachricht, die das Anwachsen der polnischen Agitation im Memelland deutlich erkennen lassen.

Polen und die Tschechoslowakei.

Wien, 2. Nov. „Prager Venetianer“ meldet aus Warschau: Außenminister Skirmunt hat im parlamentarischen Ausschuss für Auswärtiges erklärt, der einseitige polnisch-tschechoslowakische Handelsvertrag sei bereits unterschrieben. Er werde jedoch erst nach Abschluß des politischen Uebereinkommens zwischen den Staaten in Kraft treten. Den polnischen Blättern zufolge soll dieses politische Abkommen folgende drei Bedingungen enthalten: Gegenseitige wohlwollende Neutralität für den Fall eines Angriffs seitens einer benachbarten Macht, Freiheit des Munitionstransportes über die Grenze und Einsetzung einer gemischten Kommission zur Regelung der Frage der Minoritäten. Zu der Meldung über die heutige Ankunft des polnischen Ministers des Auswärtigen in Prag bemerkt „Venetianer“, daß dieser wichtige Besuch wahrscheinlich den Abschluß der politischen Verhandlungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei bedeute.

Entthronung der Habsburger.

Budapest, 2. Nov. Das Justizministerium unterbreitete der Regierung den Text des Entthronungsgesetzes. Der Entwurf spricht das Erlöschen der pragmatischen Sanction aus, die die Unteilbarkeit der Habsburgischen Länder bestimmt. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß dieses Gesetz ebenso wie der Vertrag von Trianon unter äußerem Zwange zustande kam. Die Legitimisten hatten gefordert, daß die legitimistischen Minister zurücktreten sollten, damit sie das Entthronungsgesetz nicht in der Nationalversammlung vertreten müßten. Es wurde aber abgelehnt, um innere Wirren zu vermeiden. Die Nationalversammlung wird sich erst am Freitag mit dem Entthronungsgesetz beschäftigen. Die karlistisch-christlich nationale Partei dürfte erklären, daß die Nationalversammlung, der Zwangslage Rechnung tragend, sich dem Verlangen der Entente beugen müsse. Die Partei werde daher die Regierung in der Erfüllung ihrer traurigen Aufgabe nicht hindern. Wie es heißt, wird die Partei vor der Abstimmung den Sitzungsfaal verlassen, aber vorher gegen die unrechtmäßige Einmischung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten Ungarns protestieren. Die Partei der kleinen Landwirte wird natürlich für das Entthronungsgesetz stimmen, das die Erfüllung eines ihrer wichtigsten Programmpunkte bedeutet. Das Gesetz dürfte bis Samstag erledigt sein und dann im Amtsblatt mit einer Erklärung veröffentlicht werden.

Aus Portugal.

Lissabon, 2. Nov. Nach amtlichen Meldungen, die bei der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft eingegangen sind, begaben sich die Vertreter der Landesmilitärbehörden zum Präsidenten der Republik, um ihn zu bitten, auf seinem Posten zu verbleiben. Der Präsident gab diese Zustimmung in der Hoffnung, daß alle vereint dem Wohle des Vaterlandes dienen werden. Im ganzen Lande herrscht Ruhe und Ordnung. Das öffentliche Vertrauen ist allgemein.

Votales und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 5. November 1921.

* Eine achtzigjährige Flörsheimerin. Heute begeht Fräulein Johanna Altmaier die Feier ihres achtzigjährigen Geburtstages. Wir gratulieren der geistig und körperlich außerordentlich rüstigen Jubilarin herzlich, und wünschen ihr noch viele Jahre in Gesundheit und Frische. Die Achtzigjährige, welche man ohne ihre etwas jüngere Schwester, Fräulein Friederike Altmaier nicht nennen kann, erfreuen sich Beide in allen Kreisen unserer Gemeinde der größten Beliebtheit und Wertschätzung. Ihr Leben ist soviel Mühe und Arbeit gewesen wie bei wenigen Menschen und deshalb ist es köstlich. Möge ihnen im Kreise ihrer Familie noch ein recht langer froher und gesunder Lebensabend beschieden sein.

* Fahrplanänderung. Durch die Einführung der Westeuropäischen Zeit (W. E. Z.) im besetzten Gebiet, hat auch der Eisenbahn-Fahrplan eine Abänderung erfahren. Neben einigen Änderungen der Abfahrtszeiten, wurden auch die Bahnnummern um eine Stunde zurückgestellt. Wir bringen heute den amtlichen Fahrplan zum Ausdruck und machen darauf aufmerksam, daß wir den Fahrplan nach der Mitteleuropäischen Zeit (M. E. Z.) also nach unserer Ortszeit umgeändert haben.

* Revolutionsfeier. Die drei sozialistischen Parteien berufen voraussichtlich am nächsten Mittwoch, den 9. November am Gedenktage der Revolution abends 8 Uhr gemeinschaftlich eine große öffentliche Versammlung im Sängerkreis ein. Es wird heute schon darauf hingewiesen, daß es Pflicht der gesamten werktätigen Bevölkerung ist, der Revolution zu gedenken, und sich alle

ohne Ausnahme an der Versammlung zu beteiligen. Näheres im Inseratenteil der Dienstag-Nummer.

Maingoldlichtspiele. Sonntag, den 6. November abends 8 Uhr kommt in den Maingold-Lichtspielen der große Kriminal- und Gesellschaftsfilm „Satans Peitsche“ zur Vorführung. Ein sechsaktiger Kriminalfilm erschütternden Inhalts mit der jüngsten deutschen Salondame des Films Evi Eva. Als Mitwirkende Bernhard Göhle, Trude Hoffmann und Karl Platenberg. Der erste Deutlich Großfilm der hier gezeigt wird. Als Neuheit bringen wir die Meisterwoche Nr. 28 1921. Die unter anderem das große Tennisturnier in Aachen, Arbeiterportfest in Bremen, Norddeutsche Segel-Regatta, Bilder vom Radrennen in Bremen, Reiterkunststücke in Buffalo, Freilassung der letzten deutschen Kriegsgefangenen aus dem Zuchthaus zu Avignon (Frankreich) usw. bieten. Jedem Sportliebhaber wird diese Neuverfilmung sehr willkommen sein. —pd.—

* Die Preissteigerung am Häutemarkt — eine Kuhhaut 2144 Mark. Auf den letzten süddeutschen Häute-Auktionen erzielten Kuhhäute im Gewicht von 60—79 Pfund pro Pfund 27.15 Mk. Eine einzige Haut im Gewicht von 79 Pfund wurde demnach also 79x27.15 = 3145.85 Mk. kosten. Für ein Kalbsfell wurden 620 bis 650 Mk. bezahlt. Auf dem Stuttgarter Viehmarkt notierten Kühe 280—680 Mk. pro Zentner Lebendgewicht. Demnach würde also eine Kuh im Gewicht von 6 Zentner 6x280 Mk. = 1680 Mk. kosten. Für die Haut allein werden 2144.85 Mk. erzielt; das Fleisch also fristet der Metzger nicht nur umsonst, sondern noch 450 Mk. dazu. (Das geht auf eine „Kuhhaut.“)

* Ein Stück gute alte Zeit im besten Sinne des Wortes ist der Kaffee-Dattel, den man so freundlich und vertraut überall sieht, wo Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz zu haben ist. Ein Stück gute alte Zeit bringt Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in den Haushalt zurück, wo man sich noch an einem guten kräftigen Kaffee satt trinken konnte. Die echte Pfeiffer & Diller hat bekanntlich die gute Eigenschaft, daß sie Kaffeebohnen, Korn, Gerste oder Malz ganz überraschend ergiebig macht und dabei zugleich den Geschmack nicht minder überraschend feiner und angenehmer. Man mag keinen Kaffee mehr, der nicht mit Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz gekocht ist, wenn man die erste Tasse damit erprobt hat.

— Die Spiehbürger. In Karl Julius Webers „Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen“ lesen wir über die alte Reichsstadt Speyer: „Echt reichstädtisch oder Spiehbürgerlich war die Einteilung der Bewohner in 5 Klassen:

Altbahnsitze, deren Namen schon in Lehmanns Chronik stehen, meist Fleischer.

Althiesige, nicht viel jünger,

Hiesige, deren Großeltern schon zu Speyer lebten, Fremde, die seit 10—20 Jahren ansässig waren und Hergeloffene, die erst seit wenig Jahren ihr Domizil da aufgeschlagen hatten.

Erst im Sturme erkennen wir den Reiz der Ruhe, erst in der Fremde den Zauber der Heimat.

Jeder Tag des Lebens ist ein Blatt im Buche der Weltgeschichte.

Denken, was wahr, und fühlen, was schön ist, darin erkenne der Geist das Ziel des vernünftigen Lebens.

* Vergleich. Was für ein Unterschied ist zwischen einer Mücke und einem nächtlichen Klavierspieler? — Die Mücke schwärmt am Licht und verbrennt die Flügel; der Klavierspieler schwärmt am Flügel und verbrennt das Licht.

Briefkasten.

A. T. Unter Devisenhandel versteht man die Spekulation mit ausländischem Geld. Je mehr Nachfrage nach dem auf deutschen Börsen vorhanden ist, umso tiefer sinkt der Wert unseren eigenen Geldes. Spekulant, die ausländische Werte aus eigenem Profitinteresse in die Höhe treiben, sind deshalb die schlimmsten Verwüster am Wohlergehen ihres eigenen Volkes. Früher galt ein solches „Jobbertum“ beim onständigen Kaufmann deshalb auch als unanständig. Heute, wo die Schiebermoral regiert, scheint, wie jeder Anstand, auch dieser endgültig verloren gegangen.

Sport und Spiel.

Sportverein Flörsheim I. Jgd.-Fußballvereinigung Kastel I. Jgd. 2:0 (2:0) — Sportverein Flörsheim II. Jgd.-Fußballvereinigung Kastel 5:2 (1:1).

Am letzten Sonntag konnten die Jugendmannschaften wieder zwei schöne Siege an das Banner des Vereins heften. Sie bewiesen somit wieder mal den Nachbar-Rivalen, daß wir eine kraftvolle Jugend besitzen und der Verein und seine Leitung mit stolzen Hoffnungen erfüllt in die Zukunft schauen kann. — Als Gegner waren die beiden Jugend-Elf der Kasteler Fußballvereinigung 08 erschienen, die ihren Verein in spielerischer Hinsicht gut repräsentierten. Doch kann man das schöne Sprichwort: „Elf Spieler, elf Freunde“ nicht bei ihnen anwenden, da sie sich gegenüber oft zu laut wurden, was bei dem Gegner und Zuschauer leicht einen schlechten Eindruck hinterläßt. — Die beiden zweiten Jgd.-Mannschaften trafen sich zuerst auf dem Plan und konnten die unseren das Spiel mit 5:2 für sich entscheiden, was ganz dem Spielverlauf entspricht. Anschließend betraten die beiden ersten Mannschaften das Feld. Keiner glaubte an einen Sieg der unseren als er die Kasteler Elf ein schönes flüssiges Kombinationspiel vorführen sah. Da-

zu kommt noch der große Stärkeunterschied der beiden Mannschaften. War doch Kastel den unseren körperlich überlegen. Doch bewiesen die blauweißen, daß nicht allein Technik und Körperkraft, sondern die Entschlossenheit den Sieg davon tragen kann, denn in der ersten Halbzeit erzielten die unseren durch den Halbrocken L. Gutjahr, dem man wegen seiner Größe wenig Beachtung schenkte, kurz hintereinander zwei Tore, die als die einzigen des Tages gelten sollten. Alle Anstrengungen Kastels nach Halbzeit noch einen Ausgleich zu erzielen waren erfolglos, da unsere Mannschaft ein rationelles Zerstörungsspiel vorführte und auch die Verteidigung glänzend arbeitete. Manchen gefährlichen Versuch machten die unseren noch vor dem Gästetor und verfehlten ein sicheres drittes Tor. — Am morgigen Sonntag haben unsere beiden Jugendmannschaften auf dem hiesigen Plage die Jgd.-Mannsch. des 1. Mainzer Fußball- und Sportverein 05 als Gast hier. Da genannter Verein über sehr spielfähige Mannschaften verfügt stehen interessante Kämpfe bevor. Spielbeginn der 1. Jgd.-M. um 2 Uhr, anschließend um 3¹⁵ Uhr die 2. Jgd.-M. —hr.—

Landwirtschaft.

Die richtige Pflanzzeit der Obstbäume. Die große Trockenheit in diesem Jahre hat erneut gezeigt, daß die beste Pflanzzeit für Obstbäume der Herbst ist. Manche Grundbesitzer pflanzen in diesem Jahre im Frühjahr und mußten die bittere Erfahrung machen, daß trotz fleißigen Gießens ihre teuer erstandenen Bäume nicht anwachsen. Es fehlte an der notwendigen Luftfeuchtigkeit und es entstanden somit empfindliche Verluste. Bäume, die im Herbst gepflanzt wurden, konnten, früh in die Erde gebracht, noch mit der Wurzelbildung beginnen, zum wenigsten schloß der feuchte Boden sich dicht um die Wurzeln, so daß diese mit dem erwachenden Frühling die ersten Faseren bildeten. Die eintretende Trockenheit konnte ihnen daher nicht den Garaus machen, sondern bei fleißigem Gießen konnten sich die gebildeten Wurzeln vermehren, so daß die Bäume, wenn sie auch keine starken Triebe machten, doch lebendig blieben. So gibt uns die Erfahrung des trockenen Sommers die dringende Warnung: Pflanz im Herbst!

Bermischtes.

— Postalisches. Die Verwendung von Briefumschlägen ungewöhnlich kleiner Form, wie sie zur Versendung von Besuchs- und Glückwunschkarten vielfach im Gebrauch sind, ist für den Postbetrieb in hohem Grade unerwünscht und auch für die Allgemeinheit mit erheblichen Nachteilen verbunden. Nach Abschreibung des Namens zur Aufhebung der Freimark und zum Abdruck des Aufgabestempels bleibt für eine deutliche und vollständige Anschrift ein völlig unzureichender Platz. Die posttechnische Behandlung solcher Briefe, namentlich die Stempelung, ist wegen der kleinen Form in jeder Beziehung schwierig. Mit den mechanisch betriebenen Stempelmaschinen, auf deren volle Ausnutzung großer Wert gelegt werden muß, können solche Briefchen überhaupt nicht abgestempelt werden. Das Verteilungsgeschäft wird zum Schaden aller vorliegenden Briefsendungen erheblich verzögert. Zu haltbaren Briefbündeln lassen sich die Briefchen nicht zusammenknüpfen. Außerdem besteht die Gefahr des Einschlebens in Drucksachen, selbst in solche kleiner Form, so daß die Briefe verschlagen werden und Verzögerungen erleiden oder in unrichtige Hände kommen und ganz verloren gehen. Die Öffentlichkeit wird daher im eigenen Interesse ersucht, derartigen kleine Briefumschläge nicht zu verwenden.

Feinschmecker



u. Kaffeekenner wissen es: Bohnenkaffee, Korn, Gerste oder Malz müssen mit Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz gekocht sein. Kein anderer Zusatz ist so rein u. so ausgezeichnet im Geschmack. Haben Sie noch nicht selbst versucht? Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Großes Silberpaket Mk. 3.00. Original-Dose Mk. 3.60

Amtliches.

Bekanntmachung

Die Hausiergewerbetreibenden in hiesiger Gemeinde welche im Jahre 1922 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden ersucht Anträge auf Erteilung der dazu erforderlichen Wandergewerbebescheine bezw. Gewerbebescheine für das Kalenderjahr 1922 am 9. und 10. November d. Js. in den Vormittagsdienststunden von 8—11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus Zimmer 10 zu stellen. Die alten Wander- bezw. Gewerbebescheine sowie eine Photographie sind vorzulegen.

Flörsheim, den 5. November 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Der hiesigen Gemeinde war es noch möglich weitere Kartoffeln aufzulaufen. Der Preis wird sich voraussichtlich auf 86.— Mk. pro Zentner stellen. Diejenigen Personen, die den Bezug von Kartoffeln von der hiesigen Gemeinde wünschen, können sich am Montag, den 7. d. Mts. im hiesigen Rathause, Zimmer 12, von vormittags 8¹⁵ bis 11 Uhr zwecks Eintragung in eine Liste melden.

Flörsheim, den 5. November 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Zwieback in der Zwangswirtschaft wird zum 13. November des Jahres eingestellt. Es kann von diesem Zeitpunkt an jeder Bäcker Zwieback herstellen und in den Verkauf bringen, soweit ihm Mehl im freien Verkehr hierzu zur Verfügung steht.

Ich ersuche die Magistrate und Gemeindevorstände, dieses in der Gemeinde bekannt zu geben.

Die von dem Kreisaußschuß seither angeordneten Ausgabebestellen werden zu dem gegebenen Zeitpunkt aufgehoben.

Wiesbaden den 20. Oktober 1921.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Schlitt.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 4. November 1921.

Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat die in Hamburg erscheinende Zeitung „Hamburger Nachrichten“ vom 10. Oktober des Jahres ab auf 3 Monate und die in Berlin-Steglitz erscheinende Broschüre „Die Geburt unseres Hasses“ für dauernd in dem besetzten Gebiet verboten.

Die Herren Bürgermeister mache ich zwecks entsprechender Bekanntgabe hierauf aufmerksam.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1921. Der Landrat.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 4. November 1921.

Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete hat die Rheinlandkommission bestimmt, daß aus zwingenden Gründen militärischer Ordnung die Eisenbahnzeit in den besetzten Gebieten in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober um 12 Uhr geändert wird und zwar in Übereinstimmung mit der in diesem Zeitpunkt in Westeuropa eintretenden Zeitänderung, das heißt daß die Uhren in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober nachts 12 Uhr um eine Stunde zurückgestellt werden.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich um Bekanntgabe der vorstehenden Entscheidung an die dortige Bevölkerung.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1921. Der Landrat.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 4. November 1921.

Laud, Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. November

Sonntag, 7 Uhr Frühmesse 8 1/2 Uhr Schulmesse 9 1/2 Uhr Hochamt nachm. 2 Uhr Allerheiligenandacht. 4 Uhr Marien. Konreg. Montag 6 1/2 Uhr Amt für Anna Klein geb. Konrad v. Altersgenossen. 7 Uhr Seelenamt für Peter Bachmann. Dienstag 6 1/2 Uhr Stiftungsmesse Schwesternhaus. 7 Uhr Amt für die Fam. Schreiner Stefan Thomas.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. November 1921.

Beginn des Gottesdienstes nachm. 2 Uhr.

Bereins-Nachrichten

Sportverein 1909. Heute Abend 8 Uhr im Gasthaus zum Bahnhof General-Versammlung. Wegen außerordentlicher Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder, besonders auch die älteren, gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Sum. Musikgesellschaft Byra. Sonntag, 6. Nov. nachm. 1 Uhr Vorstandssitzung bei dem Präsident. Dienstag, 8. Novbr. abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Kath. Gefellensverein. Morgen Sonntag gemüthliche Zusammenkunft im Gefellenshaus mit dem katholischen Gefellensverein. Die Mitglieder u. Schutzmitgl. sind eingeladen. Diebrich. Alle Mitglieder u. Schutzmitgl. sind eingeladen.

Kath. Junglingsverein. Montag Abend 8 Uhr Versammlung, wozu alle Mitglieder zu erscheinen haben. Vereinigte Kameraden 1902. Diejenigen Kameraden, die Bilder und Karten bestellen wollen, werden gebeten am Sonntag Mittag um 1 Uhr im Stammlokal zu erscheinen. Probebilder und Preisliste sind vorhanden.

Das modische Kleid für den allgemeinen Bedarf.

(Nr. 551.)



Einfachheit ist die Signatur der Kleider für den täglichen Gebrauch, deren Schönheit man durch allerlei Verzierungen oder mehrfarbige Stoffe zu mildern sucht. Unser gefälliges Nachmittagskleid aus marine Wolle war durch rothfarbene starke Stepperei belebt, die in Karosform gehalten war. Das lange, etwas lose Leibchen hat unter dem Arm nach vorn ausstrahlende leichte Quersalten, den spizen Ausschnitt begrenzt ein sich tief herabziehender besetzter Schalragen. Der glatte Halbkreis ist eingekleidet. Der dem Leibchen untergeordnete Rock ist oben eingereißt und passgenau durch Stepperei verzert. Das Kleid kann auch mit einem breiten gereihten Schalragen, der ziemlich wichtig wirkt, gearbeitet werden. Favoritschnitt Nr. 1178 der Internationalen Schnittmanufaktur Dresden-N. 8. Preis 4 M., in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite vorrätig.

Favoritschnitte hiersebst erhältlich bei:

—: — Käthi Dittlerich, Kaufhaus am Graben —: —

An die Einwohnerschaft!

Infolge des ganz außerordentlichen Preisaufschlages für Mehl sind wir leider in die Lage verlegt einen Preisaufschlag für Backwaren eintreten zu lassen. Es kosten im freien Verkehr:

Schwarzbrot 85 Proz. ungefähr 1900 Gramm 9.25 Mt.
Gemischtes Brot 70 Proz. ungefähr 1400 Gramm 8.00 Mt.
Weißbrot, fogen. Krankenbrot ungefähr 880 Gr. 9.00 Mt.
Kleingebäck Stüd 50 Pfg. — Mirbes Stüd 60 Pfg.

Wir bitten die Bevölkerung zu berücksichtigen, daß wir keinen Einfluß auf die Preisbildung haben und ihr nur notgedrungen folgen. Sollte eine rückläufige Gestaltung eintreten, so werden wir sobald als möglich die Preise herabsetzen.

Bäckerinnung Landkreis Wiesbaden, Ortsgruppe Flörsheim a. M.

Sportverein 1909 Flörsheim.

Heute Abend 8 Uhr im „Gasthaus zum Bahnhof“

General-Versammlung.

Wegen außerordentlicher Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder, besonders auch die älteren, gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

„Maingold - Lichtspiele“ Sängerkheim.

Sonntag Abend! 8 Uhr! Sonntag Abend!

Das Kiesen Programm. Serie 1921.

Satans Peitsche

Gesellschaft Kriminalfilm in 6 Kiesen-Akten 2600 m mit der jüngsten Salondame d. deutschen Films Evi Eva

Achtung neu!

Meesterwoche Nr. 28 von 1921

alle sensationelle Sportereignisse sehen wir i. dem Film

— Klavier- und Violinbegleitung. —

— Kinder haben keinen Zutritt. —

M.-L.-Gef.: Duchmann.

Gemeinnützige Bau-Genossenschaft

e. G. m. d. H.

Flörsheim am Main.

Wir laden unsere Mitglieder zu einer

außerordentl. Generalversammlung

auf Sonntag, den 13. November 1921, nachm. 1 Uhr im Gasthaus zum Hirsch höflichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht und Besprechung über die weitere Tätigkeit der Baugenossenschaft; Vorlage der Bilanz.
2. Beschlußfassung über den Fortbestand oder über die Auflösung der Genossenschaft (Parag. 78 Gen. G.)
3. Bestellung der Liquidatoren (Parag. 83 Gen. G.)

Nach Parag. 38 unserer Satungen sind zur gültigen Beschlußfassung über die Auflösung

1. die Anwesenheit eines Viertels aller Mitglieder
2. eine Mehrheit von drei Viertel der erschienenen Mitglieder erforderlich.

Wir bitten daher dringend alle Mitglieder zu erscheinen.

Für den Aufsichtsrat: Für den Vorstand:

Rog. Keimer.

Jal. Kaltenhäuser, Ignaz Trops.

Ein Wagen Mist

zu verkaufen.

Albanusstr. 5.

Wohlmuth - Institut

Wiesbaden

Elstner Str. 14 (an der Ringkirche)

Schaufenster-Ausstellung:

Goldgasse, Ecke Langgasse

und Schwalbacher Straße

Ecke Rheinstraße.

Elektro-galanische Apparate.

Vermieten: —: Verkauf.

Behandlung bei:

Nervenleiden

Lähmungen, Gicht

Rheumatismas

Ischias, Asthma

Herzkrankheiten

Frauenleiden

Kohlkopfl-

Ohren

Hugen-

Nasen-

Mugen-

Lungenleiden

Kinderkrankheiten

Hautkrankheiten

Aderknoten usw.

Rassant, Broschüren und Zeugnisse

von Heraten und Gehörten kostenlos.

Über 30 000 patentierte Apparate

im Gebrauch der Familien und

Herzte.

Schirmreparaturen und über-

ziehen wird fachmännisch

ausgeführt. Bestellungen

auf neue Schirme werden

angenehm in der An-

nahmestelle Fahrrad- und

Zigarrenhandlung Frz. Hartmann

Grabenstraße. Jean Gutjahr,

Schirmmacher.

Montag

beginnen neue Kurse.

Gander's

prämierte Methode.

In kurzer Zeit eine schöne

Handschrift.

Buchführung, Stenographie

u. Maschinenschreib. Prosa, gratis.

Gander, Mainz

Schillerstraße 48.

Ein gezeigtes, prachtv. schwarz-weißes Kaninchen (Schaden-) Fell gegen gezeigtes, graues, Belg.-Riesensell zu vertauschen.

Näheres im Verlag.

„la. trockenes Buchenholz“

auf Ofenlänge geschnitten, per Zentner Mt. 17.— bei 10 Zentner frei Haus. Ebenso halte mich zur Lieferung

aller Baumaterialien

bestens empfohlen.

Spezialität: Liefern und Verlegen von Wand- und Fußbodenplatten.

Philipp Ad. Keim, Flörsheim

Bahnhofstraße 5

Telefon Nr. 62

5-6 Pfund leberde

Bettfedern, 2Fuhren Mist

zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Ämtlicher Fahrplan

Gültig ab 26. Oktober 1921 (Ortszeit).

Abfahrt in der Richtung Frankfurt.

Flörsheim ab:

vormittags

nachmittags

4⁴² 5^{44W} 6⁰⁵ 6^{07W}

12⁴⁴ 1⁰⁰ 4⁰⁴ 5⁰⁷ 6⁴²

7⁵⁰ 9³¹

8⁴⁹ 10¹² 10²² 11³²

Abfahrt in der Richtung Wiesbaden.

Flörsheim ab:

vormittags

nachmittags

5⁴⁵ 6¹⁵ 7⁰⁸ 8⁵⁰ 11³⁵

1⁰¹ 2⁰⁸ 3¹⁵ 4⁵³ 5⁰⁸

5³⁴ 6²⁸ 7³² 11²⁵

Zeichenerklärung

W — nur Werktags □ nur ab Flörsheim.

Alleinverkauf
für Flörsheim:
H. Flesch
Eisenbahnstr. 41

Scheerer Original

Alter Deutscher Weinbrand

Alleinverkauf
für Flörsheim:
H. Flesch
Eisenbahnstr. 41.

*„Nun merk' Dir endlich, liebe Maus,
Zum Waschtage muss Persil ins Haus!“*



Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens
schont und erhält es die Wäsche, und drittens
spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Preis das Paket Mk. 5.—

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Tode und der Beerdigung
meines innigstgeliebten Gatten, unseres treu-
sorgenden Vaters, Sohnes, Bruders, Schwa-
gers und Onkels Herrn

Peter Bachmann

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
Ganz besonderen Dank dem Gesangsverein
„Sängebrund“, den Arbeitern und Beamten
des Bahnhofes Flörsheim, den Altersgenos-
sen, dem Allgem. Staatseisenbahnverein
Flörsheim, sowie für die zahlreichen Kranz-
und Blumen-Spenden.

Die trauernd Hinterbliebenen:

i. d. N.

Frau Peter Bachmann Wwe.
und Kinder.

Johann Bachmann.

Fussschmerzen, Gehbeschwerden

Schmerzhaftes Ermüden von Gicht, Rheumatismus,
Schwach-, Senk-, Hohl-, Spreiz- und Knickflüsse
beseitigt rasch und sicher durch individuell gefertigten
Fussstützen aus Duraluminium System Fuchs
Federleichtes Gewicht. In dem kleinsten Schuh zu tragen.
Zahlreiche Anerkennungen. Beste Referenzen.
— Redressionsbandagen für X- und O-Beine —
Geradehalter für Erwachsene und Kinder.
Man wende sich vertrauensvoll an

Orthopädisch mech. Anstalt Friedrich Fuchs
Wiesbaden, Mainzerstr. 50. T 2994 Wiesbaden

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Säuglingsfürsorge. — 10806 Geldgewinne
auf 60000 Mk. Sofortige Auszahlung der Gewinne.
Losbriefe zu Mk. 2.40 Mk. in allen Lotteriegeschäften.
Karl Anger, in Mainz Große Bleiche 57.
staatlicher Lotterie-Einnehmer.

Käthi Ditterich

Kaufhaus am Graben : Flörsheim

Vorteil-
haftes Angebot
Kinder-Strümpfe in
Wolle in all. Preislagen.
Schürzen, - Handschuhe für
Damen, Herren und Kinder, ge-
strickt und Trikot. Schals, Kragen-
schoner. — Mützen für Herren und
Knaben, Schildmützen, Matrosen-
mützen, Schwedenmützen, Rodel-
mützen. — Damenhüte, Kinder-
Hüte, Vorhänge, Vorhangstoff
Bris-bis, Ringband, Vor-
hangvolants, Schirme
für Damen und
Herren.

Kaufhaus am Graben : Flörsheim

Käthi Ditterich

Ph. Frank, Dentist

Flörsheim am Main

Wickererstr. 9 ☒ Telefon Nr. 64

Sprechstunden für Zahnleidende:

Vormittag von 8 bis 9 Uhr und
Nachmittags von 1 Uhr ab. —

Zur Zahnbehandlung für Krankenkassen.
Mitglieder zugelassen.

Eingang

von

Herbst-Neuheiten

in

Herren-u. Knaben- Bekleidung

in reicher Auswahl und preiswerten Qualitäten.

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56

Grosse Gelegenheitskäufe in Qualitäts-Schuhwaren!

Wollen Sie preiswert kaufen, so müssen Sie jetzt
Ihren Bedarf für Herbst und Winter bei uns beden.

Wir offerieren so lange Vorrat reicht:

Damenhalbschuhe m. u. o. Laptappen mod. Formen 135, 118, 98, 8
Damenladhalbschuhe elegante Modelle 195, 165, 158, 12
Laptapp Damenstiefel m. farb. Einlagen 138
Damenstiefel, beste Strapazierst. m. u. o. Lapt. 148, 138, 128, 118
Herrenstiefel m. u. o. Lapt. mod. Formen 165, 158, 138, 12
Herrenstiefel, braun von Wit. 175, —
K'boy-Kinderstiefel, feste Strapazierstiefel 27/35 89.50, 84.50, 78
Ein Kasten Damenpangenschuhe, echt Chevreau u. Boztal 118

Riefenauswahl in Rindleder-Artikeln für Herren, Damen
und Kinder, sowie alle Arten Kamelhaare- und sonstige
Winterchuhe in bekannter Güte, billigst.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster
Schusterstraße und Bebelgasse.

Schuhhaus David

Schusterstraße 35 — Mainz — Ecke Bebelgasse.

Westermälder

Stück-Braunkohlen

Buchen- und Tannen-Brennholz
trocken, empfiehlt

Gerhard Bullmann

Pelzumarbeitungen

und Neuanfertigungen

werden fachgemäß und billig ausgeführt, Weissfärberei, wie neu
gereinigt. Moderne Pelzwaren auf Lager.

Ankauf von Fellen wie Marder, Iltisse, Fuchse, Ziegen
Zickel, Kaninchen und Hasen findet zu höchsten
Tagespreisen statt.

R. Brandis, Kürschner und Pelzwaren.
Wiesbaden. Langgasse 39, I. Tel. 2024

Ordentl. Mädchen

für sofort gesucht.

Näheres im Verlag.

Ein fast neuer

Herren-Wolster

(mittlere Größe) billig zu verkaufen.

Näheres im Verlag.

Felle aller Art

werden gekauft

— Grosse Auswahl aller Art Pelzwaren —

Gerberei M. Chasanowsky, Wiesbaden,
Kleine Schwalbacherstr. 14 - vis-à-vis der Vereinsbank.

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Leinöl und
Fussbodenöl, Kreide in Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main
Telefon 99

Wald-Karten

empfiehlt

Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten Deckbetten Matratzen Daunen-Decken
Holzbetten Plumeaus Bettfedern Steppdecken
Kinderbetten Kissen Daunen Wolldecken

Eigene Anfertigung aller
Bettwaren und Matratzen
unter Verwendung bester
Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Wiesbaden

Bärenstrasse 4

Bärenstrasse 4

